

Alles Haltung oder was?
Ein nebulöser Begriff unter
der Lupe

28.-29. September 2015
Berlin

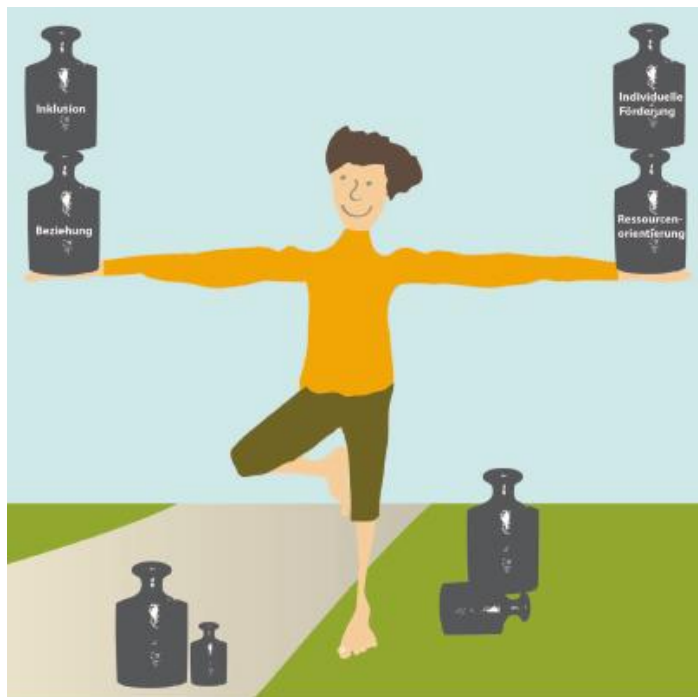
**Mit einer Persönlichkeitstheorie
der Haltung auf den Grund
kommen...**

Referentin:
Dr. Christina Schwer

Forschungsstelle Begabungsförderung, nifbe

Leitung der Forschungsstelle:
Prof. Dr. Claudia Solzbacher (Pädagogik)
Prof. Dr. Julius Kuhl (Psychologie)

Berlin, den 28.09.2015



Pädagogische Haltung als Imperativ?

- **Habe einen ressourcenorientierten Blick!**
- **Sieh Heterogenität als Chance an!**
- **Fördere jedes Kind individuell!**
- **Werde jedem Kind gerecht!**
- **Denke und handle inklusiv!**
- **Siehe Eltern als Partner an!**
- **Sei wertschätzend!**
- ...

Was ist Haltung?

Glaubenssätze

**Professionelle
Kompetenzen**

Einstellungen

Überzeugungen

**Pädagogische
Ziele**

Hexeis

**Professionelles
Selbst**

Meinungen

Ethos

**Subjektive
Theorien**

Normatives

Stance

Habitus

Tugend

1. **Annäherung an Haltung: Einige verwandte Begriffe, die zu Haltung hinführen**
2. **Vorschlag für eine Definition von „Haltung“ auf Grundlage der Theorie der Persönlichkeits-System-Interaktionen (PSI) von Julius Kuhl (2001)**
3. **Zentrale Annahmen aus der PSI-Theorie**
4. **Möglichkeiten der empirischen Erfassung von „Haltung“ (Entwicklungsorientierte Systemdiagnostik, EOS)**
5. **Vorsichtige Schlussfolgerungen für die Aus- und Fortbildung von fröhpädagogischen Fachkräften**
6. **Diskussion**



Einige Begriffe, die zu „Haltung“ hinführen aus Philosophie und Soziologie:

- **Stance** - empirische Haltung im erkenntnistheoretischen Sinn (van Fraassen 2002; Teller 2011), zwei haltungsrelevante Probleme: Voluntarismus und Rationalität
- **Hexeis** – feste Grundhaltung in Verbindung mit tiefsitzenden Tugenden (Aristoteles 1995)
- **Tugend** – Sind Tugenden lehrbar? Sokrates: ja, wenn sie sich auf reines Wissen beschränken. (Platon 1944 im Menon Dialog: Tugenden als „göttliche Schickung“)
- **Habitus** – als individueller Stil bzw. verinnerlichte Muster von Gedanken und Handlungen, gesellschaftlich geprägt (Bourdieu 1974; 1989)

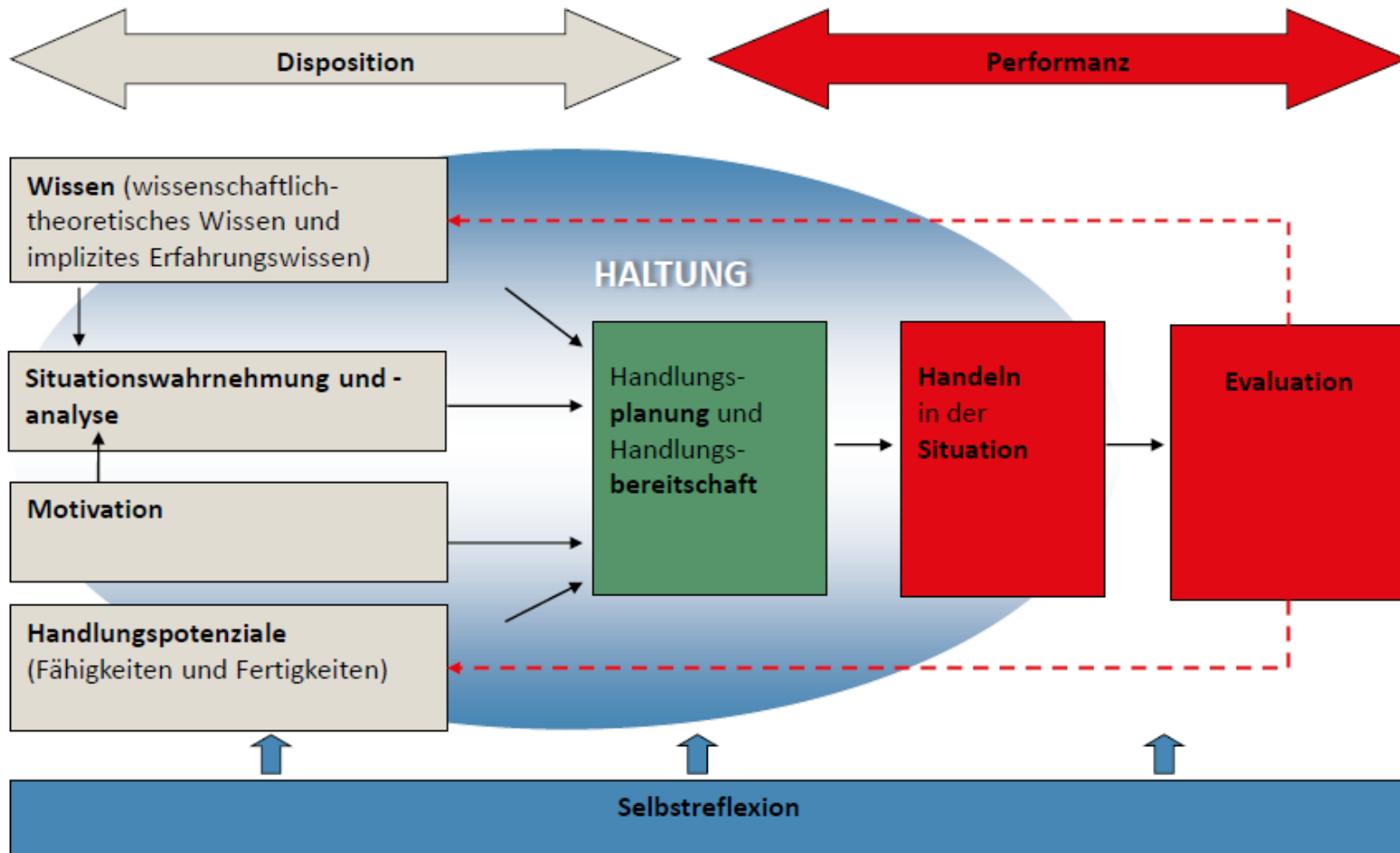
Weitere Begriffe, die zu „Haltung“ hinführen ... aus der Pädagogik:

- **Berufliches Ethos** – Gerechtigkeit, Verantwortung, Fürsorge, Wahrhaftigkeit als normative Vorstellungen pädagogischen Handelns (Oser et al. 1990; Oser 1998)
- **Professionelles Selbst** – bildet sich durch Bewältigung von Herausforderungen im beruflichen Alltag, ist Kriterium für Professionalität (Bauer et al. 1999)
- **Berufsbezogene Überzeugungen** – als affektiv aufgeladene Vorstellungen mit Bewertungskomponente, die über fachliches und prozedurales Wissen hinaus gehen (Reusser et al. 2011); **teachers beliefs als „messy construct“** (Pajares 1992)

Weitere Begriffe, die zu „Haltung“ hinführen ... aus Psychologie und Pädagogik:

- **Subjektive Theorien** – kognitive Strukturen, die in Teilen wissenschaftlichen Theorien ähneln (Groeben 1986);
Lehrerhandlungsforschung im Forschungsprogramm Subjektive Theorien: Herstellungs- und Funktionswissen (Dann 2008)

- **Professionelle Kompetenzen** – erlernbare kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Probleme zu lösen ... (zumeist in Anlehnung an die Kompetenzdefinition von Weinert 2002), die nicht angeboren sind, sondern im Verlaufe des Lebens erworben werden (Schott & Azizighanbari 2012)
 - **Kompetenzmodell für fröhpädagogische Fachkräfte** (Fröhlich-Gildhoff et al. 2011) enthält den Begriff „Haltung“ und
 - die Standards für die Lehrerbildung (KMK 2004) enthalten eine Kompetenzdimension „**Personale Kompetenzen**“, damit z.B. Erziehen und Unterrichten möglich sind



Grafik aus: Nentwig-Gesemann, I. (19.06.2012); vgl. auch Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I., & Pietsch, S. (2011)

Die Theorie der Persönlichkeits-System-Interaktionen (PSI) von Julius Kuhl (2001)

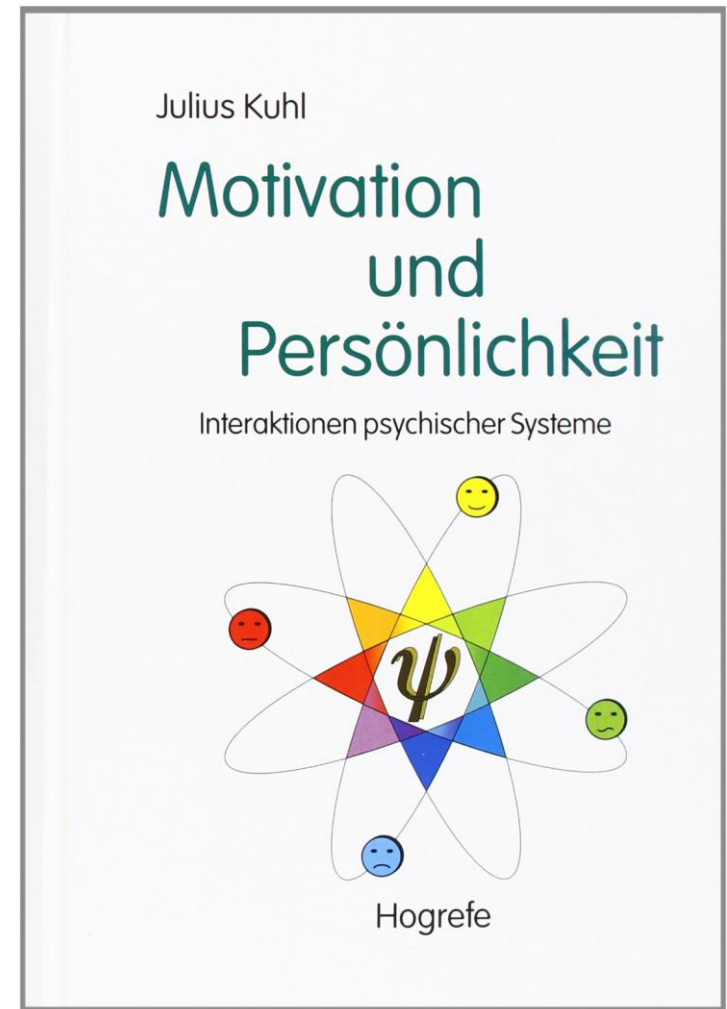
integriert...

- verschiedene Persönlichkeitstheorien
- empirische Befunde aus Persönlichkeits- Motivations- und Kognitionspsychologie
- auf Basis der modernen Hirnforschung

zu einer umfassenden Theorie der

**willentlichen Handlungssteuerung
(Selbststeuerung).**

* Kuhl, J. (2001)



Frühkindliche (und lebenslange !) Entwicklungsaufgabe: Stimmungsmanagement

Sachlicher
Affekt: A(+)



Ruhig,
entspannt: A (-)



Negativer Affekt: Angst,
Schmerz, A -



Positiver Affekt: Freude,
Lust: A+

...ist Stimmungsmanagement hoch bedeutsam, eine tägliche Herausforderung (beruflich und privat) und erlernbar ...



Figuren aus: Storch & Kuhl 2011, S. 46

- **(Kontroll-) Überzeugungen können Mut machen, Einstellungen und Maxime können Verhalten steuern, aber nur, wenn sie auf echten **Selbstkompetenzen** beruhen.**

Weitere Beispiele für **Selbstkompetenzen**:

- **„*Sei positiv und ressourcenorientiert*“:**
Eine positive Einstellung ist nicht immer machbar: Unter Stress (z.B. Wutanfall eines Kindes oder Dauer-Lärm etc.) braucht es die Fähigkeit, negative Gefühle zunächst wahrzunehmen (Erstreaktion und **Aushalten negativen Affekts**) und ohne Verdrängen oder Schönreden **herunter zu regulieren** (Mikroregulation: **Selbstberuhigung**).
- **„*Zeige eine kindzentrierte Einstellung*“:**
Dazu braucht es den inneren Überblick (schwierig unter Stress), d. h. ein System, das alles Relevante auf den Schirm bringt (→ **Selbstzugang**).
- **„*Wer Energie zum Handeln haben will, muss an sich glauben*“:**
Selbstvertrauen hilft aber nichts, wenn ich in entmutigenden Situationen meine Motivation nicht heraufregulieren kann (→ **Selbstmotivierung**)

Mit der PSI-Theorie (von J. Kuhl 2001)
als theoretischer Grundlage für
Motivation und
Persönlichkeitsentwicklung
richtet sich der Blick auf
Selbstkompetenzen.



Eine Haltung ist ...

- ...ein hoch individualisiertes (d.h. ein individuelles, idiosynkratisches) Muster von Einstellungen, Werten und Überzeugungen...



...das durch einen **authentischen Selbstbezug** und **objektive Selbstkompetenzen** zustande kommt und ...

... wie ein **innerer Kompass** die Stabilität, Nachhaltigkeit und Kontextsensibilität des Urteilens und Handelns ermöglicht, so dass das Entscheiden und Handeln eines Menschen einerseits eine hohe situationsübergreifende Kohärenz und Nachvollziehbarkeit und andererseits eine hohe situationsspezifische Sensibilität für die Möglichkeiten, Bedürfnisse und Fähigkeiten der beteiligten Personen aufweist.

(Aus: Kuhl, Schwer & Solzbacher 2014 b, 107ff).

Die psychischen Systeme, die unter verschiedenen Affektlagen aktiv sind ...

Linkshemisphärisch, Selbstkontrolle

Rechtshemisphärisch, Selbstregulation

Intentionsgedächtnis (IG)

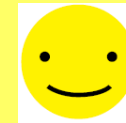
Verstand, sequenzielles Denken,
gedämpft positiver Affekt

**Vorsätze bilden
und ...umsetzen**



Extensionsgedächtnis (EG)

Selbst, Überblick über Erfahrungen, Emotionen,
Schmerzbewältigung,
gedämpft negativer Affekt



**Alles „auf dem
Schirm haben“**

**Aus Fehlern lernen
Selbstwachstum**



Selbstmotivierung














Objekterkennung (OES)

Fehler-Zoom, Einzelheiten
Angst, Schmerz, negativer Affekt

**Intuitive
Verhaltenssteuerung (IVS)**

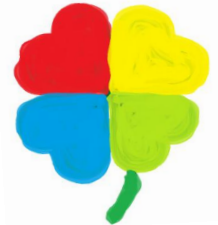
Freude, positiver Affekt...

Was in Haltung alles „reinspielt“ ... „Architektur der menschlichen Persönlichkeit“

Zunehmende Komplexität	7	Selbststeuerung (d.h. selbstgesteuerte emotionale und kognitive Dialektik) Willensbildung, Zielverfolgung, Selbstwahrnehmung und -verwirklichung			Zweitreaktion (als „Gegenregulation zur spontanen, sog. Erstreaktion“)	
	6	Denken, A(+) 	Fühlen, A(-) 		Hochinferente Makrosysteme	
	5	Motive: Anschluss, Leistung, Macht (Autonomie)			Bedürfnisse/ Umsetzungsstile 	
	4	Progression – Regression				Bewältigungsformen über elementare oder hochinferente Systeme
	3	Affekt (negativ, positiv)		 	Lernen und Bewältigung Belohnung/ Bestrafung, Konditionierung	
	2	Temperament Sensorische Erregung, Motorische Aktivierung			Energie   	
	1	Empfinden, A-  (Fehler-Zoom),	Intuieren, A+ 	Elementare Makrosysteme		

Die 7 Systemebenen aus der PSI-Theorie (Kuhl 2001)

- Mit Hilfe der **Entwicklungsorientierten Systemdiagnostik (EOS)** können inzwischen ca. **100 verschiedene psychische Funktionen bzw. Selbstkompetenzen** gemessen werden.
- Dazu gehören:
 - **Kognitive Faktoren** (Flexibler Einsatz von Denken und Verhalten)
 - **Affektive Faktoren** (Stimmungsmanagement)
 - **Motivationale Faktoren: Beziehung, Leistung, Macht: Freiheit** (implizite und explizite Motive)
 - **Persönlichkeitsstile** (Genauigkeit, Liebenswürdigkeit etc.)
 - **Selbststeuerungskompetenzen** (Entscheidungsfähigkeit, Zielbildung, Zielabschirmung gegen innere und äußere Widerstände, Koordination von Faktoren auf den anderen 6 Ebenen)



Vorsichtige Schlussfolgerungen für die Aus- und Fortbildung von Pädagoginnen und Pädagogen





- Für eine authentische, stabile kontextsensible und selbstkongruente Haltung werden **die verschiedenen Funktionen aller 4 Teilsysteme benötigt.**
- Ihre **situationsadäquate** Nutzung ist entscheidend.
- Ein **selbstgesteuerter** und **situationsadäquater Wechsel** zwischen den Systemen, den wir auch **»emotionale und kognitive Dialektik«** nennen, bringt (diese) mentale »Beweglichkeit«.

➤ Die Festlegung auf einzelne Stimmungen birgt die Gefahr, dass wir darin verharren, z.B. als



- kühle Strategen A(+)

- Selbstzufriedene A(-) oder



- notorische Kritiker (A-)

- Impressionisten (A+),



- Liegt **eine Dominanz eines Systems vor**, dann sind Pädagoginnen und Pädagogen den diversen alltäglichen Anforderungen in Kita und Schule **nicht umfassend gewachsen**
- **Aus- und Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen** sollten das Erlernen einer selbstbestimmten emotionalen und kognitiven Dialektik (d.h. von Selbstkompetenzen) unterstützen.



**Vorsicht vor Irrwegen
und Ideologiefallen ...
insbesondere unter
Druck und**



Denn:

Stress kann den Selbstzugang reduzieren.

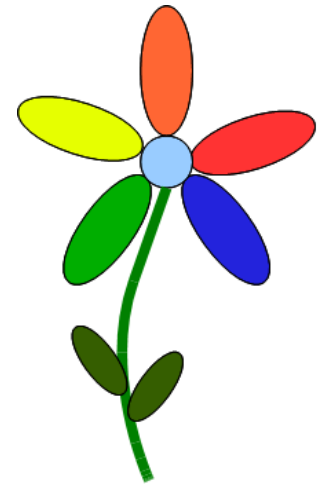
- Für eine stabile und verlässliche pädagogische „Haltung“ ist vor allem ein »**integrationsstarkes Selbst**« nötig.
- Der **Stärkung des Selbst** (als Teil des Extensionsgedächtnisses) im Rahmen von Aus- und Fortbildung von Pädagoginnen und Pädagogen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

*Dr. Christina Schwer,
Nifbe, Forschungsstelle Begabungsförderung
Heger-Tor-Wall 19
49078 Osnabrück
Tel.: 0541/97032775
Email: christina.schwer@nifbe.de*





Literatur

- Aristoteles, & Gigon, O. (1995). *Die Nikomachische Ethik* (2. Aufl., vollst. Ausg.). Dtv: Vol. 2267. München: Dt. Taschenbuch-Verl.
- Bauer, K. O. (2000). Konzepte pädagogischer Professionalität und ihre Bedeutung für die Lehrarbeit. In J. Bastian, W. Helsper, S. Reh, & C. Schelle (Eds.), *Studien zur Schul- und Bildungsforschung: Vol. 12. Professionalisierung im Lehrerberuf. Von der Kritik der Lehrerrolle zur pädagogischen Professionalität* (pp. 55–72). Opladen: Leske + Budrich.
- Bauer, K. O., Kopka, A., & Brindt, S. (1999). *Pädagogische Professionalität und Lehrarbeit: Eine qualitativ empirische Studie über professionelles Handeln und Bewußtsein* (2. Aufl.). Eine Veröffentlichung des Instituts für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund. Weinheim: Juventa-Verl.
- Bourdieu, P. (1974). *Zur Soziologie der symbolischen Formen. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft: Vol. 107*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bourdieu, P. (1989). *Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft* (22. Aufl.). Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft: Vol. 658. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Dann, H. D. (2008). Lehrerkognitionen und Handlungsentscheidungen. In M. K. W. Schweer (Ed.), *Lehrer-Schüler-Interaktion* (pp. 177–207). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Fiebert, M., & Solzbacher, C. (2014). "Bescheidenheit und Festigkeit des Charakters..." Das Konstrukt Lehrerhaltung aus historisch-systematischer Perspektive. In C. Schwer & C. Solzbacher (Eds.), *Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff* (pp. 17–45). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I., & Pietsch, S. (2011). *Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte: Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)*. *Ausbildung: Vol. 19*. München: DJI.
http://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/WiFF_Expertise_Nr_19_Froehlich_Gildhoff_ua_Internet_PDF.pdf.
- Fröhlich-Gildhoff, K.; Weltzien, D.; Kirstein, N.; Pietsch, S.; Rauh, K. (2014). *Kompetenzen früh-/kindheitspädagogischer Fachkräfte im Spannungsfeld von normativen Vorgaben und Praxis*. Freiburg: Zentrum für Kinder- und Jugendforschung im Forschungs- und Innovationsverbund FIVE e.V. Evangelische Hochschule Freiburg.
- Groeben, N. (1986). *Handeln, Tun, Verhalten als Einheiten einer verstehend erklärenden Psychologie*. Tübingen: Francke Verlag.
- Kaschel, R., & Kuhl, J. (2004). *Therapiebegleitende Osnabrücker Persönlichkeitsdiagnostik (TOP) und PSI-Theorie: Erläuterungen an einem Fallbeispiel*. Osnabrück: Universität Osnabrück.
- KMK (2004). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004*.
- Kuhl, J. (2001). *Motivation und Persönlichkeit: Interaktionen psychischer Systeme*. Göttingen: Hogrefe Verlag für Psychologie.
- Kuhl, J., Schwer, C., & Solzbacher, C. (2014a). Professionelle pädagogische Haltung: Persönlichkeitspsychologische Grundlagen. In C. Schwer & C. Solzbacher (Eds.), *Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff* (pp. 79–106). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kuhl, J., Schwer, C., & Solzbacher, C. (2014b). Professionelle pädagogische Haltung: Versuch einer Definition des Begriffes und ausgewählte Konsequenzen für Haltung. In C. Schwer & C. Solzbacher (Eds.), *Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff* (pp. 107–120). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Nentwig-Gesemann, I. (19.06.2012): *Ausbildung und Kompetenzerwerb*. Universität Osnabrück, Vorlesung im Schloss (Folie 13).
- Oser, F. (1998). *Ethos - die Vermenschlichung des Erfolgs: Zur Psychologie der Berufsmoral von Lehrpersonen. Reihe Schule und Gesellschaft: Vol. 16*. Opladen: Leske + Budrich.
- Oser, F., & Zutavern, M. P. J. L. (1990). Professionelle Lehrermoral: Das "Gelebte Wertesystem" von LehrerInnen und seine Veränderbarkeit. In L. M. Alisch, J. Baumert, & K. Beck (Eds.), *Braunschweiger Studien zur Erziehungs- und Sozialarbeitswissenschaft: Vol. 28. Professionswissen und Professionalisierung* (pp. 227–252). Braunschweig: Technische Univ. Seminar für Soziologie und Sozialarbeitswiss. Abt. Sozialarbeitswiss.
- Pajares, M. F. (1992). Teachers' Beliefs and Educational Research: Cleaning Up a Messy Construct. *Review of Educational Research*, 62(3), 307–332.
- Platon (1944). *Menon oder über die Tugend*. Leipzig: Verlag von Felix Meiner.
- Reusser, K., Pauli, C., & Elmer, A. (2011). Berufsbezogenen Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In E. Terhart, H. Bennewitz, & M. Rothland (Eds.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (1st ed., pp. 478–495). Münster: Waxmann Verlag GmbH.
- Ritz-Schulte, G., Schmidt, P., & Kuhl, J. (2008). *Persönlichkeitsorientierte Psychotherapie* (1. Aufl.). Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Schott, F., & Azizighanbari, S. (2012). *Bildungsstandards, Kompetenzdiagnostik und kompetenzorientierter Unterricht zur Qualitätssicherung des Bildungswesens: Eine problemorientierte Einführung in die theoretischen Grundlagen*. Waxmann Studium. Münster: Waxmann.
- Schwer, C., & Solzbacher, C. (Eds.) (2014). *Professionelle pädagogische Haltung: Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Storch, M., & Kuhl, J. (2011). *Die Kraft aus dem Selbst: Sieben PsychoGyms für das Unbewusste* (1. Aufl.). Bern: Huber.
- Teller, P. (2011). Learning to live with voluntarism. *Synthese*, 178, 49–66.
- van Fraassen, B. C. (2002). *The empirical stance*. New Haven, CT: Yale University Press.